

"Das hier ist ein bisschen wie Kirchentag!"

Die unkonventionellen Gottesdienste im Expowal sind ein Renner - und werden ohne Kirchensteuern finanziert.

Es gibt Pastoren, die so unerlöst dreinschauen, dass ihnen keiner eine frohe Botschaft abkauft. Heino Masemann ist eine Art Gegenentwurf dazu. Wenn er darüber predigt, wie er kürzlich bei einer Polizeikontrolle durch gewunken wurde, weil die Beamten seinen Pastorenkragen sahen, tut er das so witzig, dass einige Besucher wiehern vor Lachen. Seine Kanzel bei dem Gottesdienst ist ein Stehtischchen, sein Talar ist ein Jackett, und seine Kirche ist ein Wal aus Glas und Stahl - das inoffizielle Wahrzeichen der Weltausstellung.

Seit gut einem Jahr leitet Masemann das Projekt "Eine unglaubliche Kirche". Die Gottesdienste, die es dort mehrmals im Monat gibt, sind unkonventionell - sie sollen Menschen, die sonst mit Kirche wenig am Hut haben, einen ungezwungenen Einstieg bieten.

Zehn Jahre lang war Masemann Gemeindepastor. Dann ließ er sich von der Kirche beurlauben und wechselte zum traditionsreichen "Landesverein für Innere Mission in der Evangelisch-lutherischen Kirche Hannovers", der das Wal-Projekt trägt. "Wir wollen besonders Skeptiker und suchende ansprechen, Leute zwischen 25 und 55, die man sonst nicht in der Kirche findet", sagt Masemann.

Hinten stehen Saftgläser auf den Tischen, die vom Brunch vor dem Gottesdienst übrig geblieben sind. Zwei Jungen kicken in der Ecke einen Fußball hin und her, als die Sakropop-Band den rockigen Song "Herr, öffne du mir die Augen" anstimmt. Eine Gemeinde, die bei den Liedern kräftig gegen die Orgel anschweigt, gibt es hier nicht. Wer kann, singt laut mit. Der Text wird mit einem Beamer an die Wand projiziert. Gesangbuch war gestern.

Die "Unglaubliche Kirche" hat Erfolg: "Am Anfang haben uns manche einen Vogel gezeigt, weil der Expowal doch am Ende der Welt liegt", sagt Masemann. Inzwischen drängen sich an Sonntagen schon mal 600 Menschen im Gebäude. "Dann müssen wir Leute nach Hause schicken, weil der Wal überfüllt ist." Rund 30 Helfer sind an solchen Tagen im Einsatz: Kinderbetreuer, Musiker, Platzanweiser. Es gibt Gemeinden, deren Gottesdienste kein einziges Mal so viele Besucher haben.

An den "Walsonntagen" ist der Gottesdienst ein Programmpunkt unter vielen - neben Frühstücksbüfett, Lockerungsgymnastik und Livemusik. Dabei ist der Begriff Gottesdienst eigentlich ein Etikettenschwindel, weil das Event wenig mit dem zu tun hat, was man landläufig unter einem Gottesdienst versteht. Die Liturgie folgt eher den dramaturgischen Gesetzen einer professionellen TV-Show als der lutherischen Gottesdienstordnung. Nicht Lesung und Glaubensbekenntnis, sondern

Sketch und Minuten des Schweigens gehören verbindlich dazu. Und gute Livemusik - das Ganze ist auch eine spirituelle Party.

„Hier ist alles viel fröhlicher als in meiner Gemeinde, ein bisschen wie beim Kirchentag“, sagt eine Besucherin. Ihre Tochter hat sie nebenan abgegeben, bei ehrenamtlichen Betreuern im "Jona-Club", die die Kinder mit Musik oder Filmen bei Laune halten. Weint die Tochter, wird im Gottesdienst eine bestimmte Nummer eingeblendet, und die Mutter weiß Bescheid.

Bei der Predigt erinnert Heino Masemann an einen US-Fernsehpastor. Er sagt, dass der Mensch nur sieht, was vor Augen ist, dass Gott aber das Herz sieht, und er sagt dies 23 Minuten lang, ohne dass es langweilig würde. Manchmal näselte er wie Udo Lindenberg, wenn er stakkato "Du - bist - eingeladen - von - Gott!" ruft und bei jeder Silbe mit dem Zeigefinger Richtung Publikum sticht. Wo andere Pastoren "Schöpfer" sagen, sagt Masemann "Konstrukteur meines Lebens", und dabei hat er die Hand lässig in der Hosentasche.

Seine Ansprache ist kein theologischer Höhenflug, aber dafür auch kein professorales Proseminar. Sie ist so eine Art lebendiges Wort zum Sonntag, das die Menschen im Alltag abholt. Am Ende des Gottesdienstes gehen bei einer Art Kollekte Sektkübel durch die Reihen. Wenn die Besucher Geld hineinwerfen, ist mehr ein Rascheln als Klimpern zu hören.

von SIMON BENNE

Hannoversche Allgemeine Zeitung: 30.06.2005